Ein deutsches Tagblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

31. Jahrgang — Omaha, Nebr., Freitag, 29. August 1913 — 8 Seiten—No. 146

Verlassen Meriko in Schaaren!

Präsident Huerta ist willens, die Verhandlungen mit Lind wieder aufzunehmen.

Washington, 29. August.—Während der letzten drei Wochen haben 10,000 Amerikaner die Republik Mexiko verlassen. 10,000 weitere befinden sich noch immer in Mexiko, werden aber so schnell wie möglich der Aufforderung des Präsidenten entsprechen und jener Republik den Rücken kehren. Viertausend bedürfen materieller Unterstützung seitens der Ver. Staaten; ein Theil der zu diesem Zwecke ausgeworfenen $100,000 wird zu diesem Zweck verwendet werden. Die Amerikanische Rothe Kreuz-Gesellschaft hat bisher $23,000 für Unterstützung bedürftiger amerikanischer Flüchtlinge ausgegeben.

Huerta hat, wie es heißt, sein Ersuchen um einen neuen Botschafteraustausch zurückgezogen und hat darum ersucht, daß der jetzige diplomatische Stand der Dinge fortdauere bis nach den mexikanischen Wahlen im Oktober. Es besteht jedoch darauf, daß die gegenwärtige mexikanische Regierung als „einstweilige verfassungsmäßige Regierung" anerkannt werde. Ein gewisses Zugeständnis kann man immerhin in der neuesten Note an John Lind erblicken—aber auch zugleich ein wesentliches Beharren der Huerta'schen Regierung auf ihrem Standpunkt.

Vera Cruz, 29. Aug.—Der amerikanische Sendbote Lind hat sich nach einem mit dem Präsidenten Wilson ausgetauschten Depeschenwechsel entschieden, sein Hauptquartier in Vera Cruz aufzuschlagen, weil er von dort aus in direktem drahtlosen Verkehr mit Washington steht. Die Bevölkerung wurde wegen des Berichtes, daß eine amerikanische Flotte auf der Höhe von Vera Cruz gesichtet worden sei, in Schrecken versetzt. Ein Pilot berichtete, daß die Schiffe seinem Gesichtskreise entschwanden, nachdem ihnen eine drahtlose Mittheilung des Admirals Fletcher, der sich auf der „Louisiana" im Hafen befindet, zutheil geworden war.

3000 Rebellen getödtet.

Laredo, Tex., 29. August.—Hier eingetroffenen Berichten zufolge haben die Rebellen, welche das befestigte Torreon belagern, eine empfindliche Niederlage erlitten. Sie waren dabei, den Lauf des Nazas Flusses zu verändern und dadurch die Stadt unter Wasser zu setzen. Dabei aber geriethen sie ins Kreuzfeuer der Garnison, und 3000 Rebellen sollen dabei ihren Tod gefunden haben.

Wenn man nicht Bürger wird.

New York, 29. Aug.—Der 21 Jahre alte Gustav Bartels ist seit dem 24. Juli auf Ellis Island internirt, obgleich er vor seiner Reise nach Deutschland zwanzig Jahre lang in den Ver. Staaten geweilt hat und genügend Mittel besitzt, um sein weiteres Fortkommen zu finden. Bartels reiste auf Wunsch seiner Eltern nach der Heimath und blieb dort 1¾ Jahre. Daß er die Absicht hatte, wiederzukehren, beweist die Zurücklassung eines Bankguthabens von $1000 in Tremont und die Nichteinkassirung einer abgelaufenen und jetzt rückzahlbaren Lebensversicherungspolice, einer sogenannten Endowment-Police, für $1000. Bei seiner Ankunft wurde Bartels eines nervösen Leidens wegen von der Inquisition ausgeschlossen. Der Vertreter der Deutschen Gesellschaft appellirte gegen das Deportationsurtheil, die Appellation aber wurde in Washington abgewiesen. Darauf legten sich Bartels' in Tremont wohnhafte Freunde ins Zeug erwirkten eine Wiedereröffnung des Verfahrens in Washington. Fünf Geschäftsleute aus Tremont stellten sich vor der Inquisition ein, um zu seinen Gunsten auszusagen, er wurde jedoch abermals ausgeschlossen, weil man ihn vor dem zweiten Verhör zu den Aerzten geschleppt hatte und diese ihm ein ärztliches Attest mit auf den Weg zur Inquisition gegeben hatten, das sein Schicksal zum zweiten Male besiegelte. Die Appellation wurde wiederholt und schwebt jetzt in Washington. Daß Bartels es versäumt, Bürger zu werden, muß er schwer büßen.

— **B. F. Burn, deutscher Optiker.** Augen untersucht für Brillen 443—5 Brandeis Gebäude, Omaha.

Bahnunglück in Wellsprecken.

Ein Todter, zwölf Schwerverletzte.—Gegen amerikanischen Zoll auf fremde Bücher.—Glanzleistung eines Fliegers.—Körner's Todestag.

Berlin, 29. August.—Ein verhängnißvolles Bahnunglück wird aus Schweidenühl telegraphisch gemeldet. Als der Berliner D-Zug bei Krosanke im westpreußischen Regierungsbezirk Marienwerder in voller Fahrt begriffen war, entgleiste der letzte Wagen infolge eines Achsenbruchs. Ein Passagier wurde auf der Stelle getödtet. Zwölf andere trugen schwere Verletzungen davon. Einige liegen in so bedenklichem Zustande darnieder, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wird mitgetheilt, daß trotz des Scheiterns der Mission des Herrn Lind Deutschland hoffe, es werde Herrn Wilson die friedliche Durchführung seiner Absichten in Mexiko gelingen. Die Ermordungen Deutscher in Mexiko würden als Einzelfälle angesehen und behandelt. Es seien entsprechende diplomatische Vorstellungen erhoben, und die Bestrafung der Schuldigen, sowie Schadenersatz gefordert worden.

In einem längeren Artikel bespricht die „Tägliche Rundschau" den in der amerikanischen Tarifvorlage enthaltenen 15-prozentigen Zoll auf fremdsprachige Bücher. Die Zeitung erklärt, je fester die Deutschamerikaner im Deutschthum und deutschen Schriftthum wurzelten, desto bessere Amerikaner würden sie sein. Das Einströmen deutschen Geistes thue vornehmlich noth im Dollarland. Es sei zu erhoffen, daß Präsident Wilson, der selber ein Gelehrter und feingebildeter Mann sei und lebhaftes Empfinden für geistige Werthe besitze, seine Hand versage, um das Gelingen eines solchen Schlages gegen die Kultur zu ermöglichen.

Von dem deutschen Flugpiloten Stoeffler ist gestern eine Glanzleistung ausgeführt worden, die in Aviatikerkreisen allgemeinen Jubel erregt. Der Pilot flog bei ungünstiger Witterung von Mühlhausen über Berlin nach Insterburg in Ostpreußen und legte die 1200 Kilometer betragende Strecke mit wenigen Zwischenlandungen ohne jeglichen Unfall zurück. Diese Leistung stellt sich den besten der französischen Flieger würdig zur Seite.

In Dresden, der Vaterstadt Theodor Körners, wurde der 100. Todestag des bei Gadebusch in Mecklenburg gefallenen Dichters und Freiheitskämpfers in sinniger Weise begangen. In allen Schulen fanden Gedächtnisfeiern statt und eine große Gedenkfeier, der die städtischen Behörden und Vertreter des Hofes beiwohnten, wurde unter Mitwirkung von tausend Schulkindern am Denkmal des Dichters vor dem Kreuz-Gymnasium veranstaltet. Am Grabe des in der Blüthe der Jugend für das Vaterland gestorbenen Poeten und Helden in Wöbbelin ließ die Stadt einen prächtigen Kranz niederlegen.

Asquith von Suffragetten angefallen

Elgin, Schottland, 29. August.—Während der britische Premierminister Asquith mit seiner Tochter dem Golfspiel oblag, wurde er von zwei Suffragetten angegriffen, welche ihn zu Boden warfen, mißhandelten und beschimpften. Die Tochter kam ihrem Vater, der keinen Widerstand leistete, zur Hülfe und setzte den beiden Megären scharf zu. Schließlich erschienen zwei Geheimpolizisten auf der Scene, welche Asquith's Angreifer ins Gefängnis abführten.

Ein brutaler Farmer.

Ein Knabe, Victor Neilson, und drei Spielkameraden, plünderten die Rebenstöcke eines Farmers an 45. und Redmond Straße. Der Farmer lag mit seiner Schrotflinte auf der Lauer und sandte dem kleinen Neilson eine gehörige Ladung Schrot in den Körper. Der Polizeiarzt Dr. Lloyd H. Fochtman entfernte dreißig Schrotkörner aus Kopf und Schulter des Knaben. Seine Wunden sind jedoch harmlos. Deputy-Sheriffs durchsuchten die Gegend nach dem rohen Patron.

Den Verletzungen erlegen.

Der Botenjunge Patrick Phelen, der an der 14. und Jackson Straße am Mittwoch von einem Auto überfahren wurde, ist heute um 6 Uhr Morgens seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall war unabwendbar. Der Chauffeur des Autos schaffte den Knaben nach dem Hospital. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

Deutscher Kreuzer im Gefecht.

„Emden" bringt ein chinesisches Fort durch wohlgezielte Schüsse zum Schweigen.

Berlin, 29. August.—Der kommandirende Offizier des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders meldete am Mittwoch nach Berlin, daß die chinesischen Rebellen vor nicht langer Zeit von einem unweit Wuhu gelegenen Fort aus den Kreuzer „Emden" mit Geschütz- und Gewehrfeuer beschossen hätten. Die „Emden" hat das Feuer sofort erwidert und die Geschütze des Forts zum Schweigen gebracht. Bereits vor einiger Zeit waren im deutschen Auswärtigen Amt Konsularberichte eingetroffen, durch die angedeutet wurde, daß ein Konflikt zwischen den deutschen Kriegsschiffen und den südlichen Rebellen bevorstehe. Der Rebellenführer erklärte in einem an den deutschen Konsul in Nanking gerichteten Schreiben, daß die „Emden" die Positionen der Rebellen auf dem Löwenhügel bombardirt habe, und kündigte an, daß er an dem deutschen Kreuzer und dem deutschen Konsulat Vergeltung üben werde.

Mächtiger Meteor fällt nieder.

Tiverton, R. I., 29. Aug.—Ein mächtiger Meteorstein fiel gestern hier in den Seaconnett Fluß. Mit solch riesenhafter Wucht stürzte der Meteor aus dem Weltraume herab, daß große Massen schäumenden Wassers aufgewirbelt wurden, und ein Kanonendonner gleich dem Abfeuern eines 12-zölligen Geschützes 20 Meilen weit hörbar war.

Der Meteor fiel während eines starken Gewitters. In der Umgegend wurden durch den Luftdruck Fenster zertrümmert, Porzellan aus den Schränken geworfen und ein Karussel zum Stillstand gebracht.

Meteore sind kleine Weltkörper, welche explodiren, wenn sie durch Reibung mit der irdischen Atmosphäre in Weißgluth gerathen.

Unter Trümmern begraben.

Peterboro, Ont., 29. August.—Das Geschäftsgebäude der Firma J. C. Turnbull stürzte infolge einer durch Untergrabungen geschwächten Wand zusammen und begrub über hundert Angestellte, Arbeiter und Käufer unter den Trümmern. Bis jetzt sind fünf Leichname geborgen worden. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Morgenthau jetzt Diplomat.

Washington, 29. August.—Der Präsident hat dem Senat folgende von ihm vorgenommenen Ernennungen zur Bestätigung übermittelt: Henry Morgenthau, New York, Botschafter in Konstantinopel; Minister Resident und Generalkonsul in Liberia George W. Buckner von Indiana; Generalkonsul in Cairo, Aegypten, Olney Arnold von Rhode Island.

Bryan hält Chautauqua Vortrag.

Newhope, Pa., 29. August.—Staatssekretär Wm. J. Bryan hielt gestern Abend bei einer Chautauqua Versammlung einen Vortrag. Er lehnte es ab, sich über die mexikanische, die Währungsfrage oder Tariffrage zu äußern, meinte aber, daß Alles einen guten Ausgang nehmen werde. Von hier aus kehrte er direkt nach Washington zurück.

Union Pacific Vertreter in Europa.

Die Union Pacific Bahn wird vom 15. September ab Geschäftsvertreter in allen hauptsächlichen Städten Europas haben. Die Generalagentur ist der American Expreß Company übertragen worden. Sie wird die Geschäftsinteressen der Union Pacific in ihrer Hauptoffice in London wahrnehmen. Außerdem werden Agenturen in Berlin, Paris, Rom und anderen großen Städten eingerichtet werden, deren jede unter Leitung eines erfahrenen Beamten stehen wird. Die Bahnverwaltung hat diese Einrichtung getroffen, um dem zu erwartenden gesteigerten Verkehr aus Anlaß der Panama-Pacific Ausstellung in St. Francisco im Jahre 1915 zu genügen. Die Agenturen werden den nach Amerika reisenden Europäern ebenso zweckmäßig sein, als den Amerikanern, welche Europa bereisen.

Kein Musiziren nach 10 Uhr.

Vor Polizeirichter Sam. O'Brien hatten sich Peter Monoco und Nick Clundrico zu verantworten, weil sie die Ruhe der Nachbarn durch Klavierspiel und Singen gestört hatten. Der Richter entließ sie, sagte aber, daß sie ihr Konzert in Zukunft um 10 Uhr beendigen müßten.

Sen. Hitchcock gegen Caucus!

Er nennt denselben eine politische Maschine, die für ihn nicht bindend ist.

Washington, 29. August.—Bei der heute im Senat erfolgten Wiedereröffnung der Debatte über die Einkommensteuer zog Senator Hitchcock von Nebraska gegen die Maßnahmen des demokratischen Senats Caucus vom Leder, indem er denselben als eine politische Maschine erklärte und sich durch dessen Beschlüsse nicht gebunden fühle. Dann kam er auf die Einkommensteuer im Allgemeinen zu sprechen und verlangte, daß die Amendements zu derselben in offener Senatssitzung eingehend besprochen werden und nicht im Caucus. Hitchcock hatte im Caucus ein Amendement zur Annahme unterbreitet, wonach die Besteuerung des Einkommens von Korporationen bedeutend erhöht werden sollte. Sein Amendement aber wurde dort mit 23 gegen 18 Stimmen verworfen.

Legislatur erkennt Glynn an.

Drei Botschaften Glynn's werden von derselben entgegengenommen.

Albany, N. Y., 29. August.—Die Legislatur hat den Leutnant-Gouverneur Martin H. Glynn als amtirenden Gouverneur anerkannt, indem sie drei von ihm an die gesetzgebende Körperschaft gerichtete Botschaften entgegen nahm. Die Legislatur vertagte sich dann bis zum 17. September. Am 18. September wird das gegen Sulzer angestrengte Amtsentsetzungsverfahren zur Verhandlung kommen. Während die Legislatur in Sitzung war, wurde Sulzer's Freund Richter Lynn J. Arnold scharf durch die Hechel gezogen wegen seines Versuches, den Führer der Majorität, sowie andere Mitglieder des Hauses wegen Grabsches in Anklagestand zu setzen.

Jerome's' Reise fruchtlos.

Sherbrooke, 29. Aug.—Bis jetzt sind die Advokaten Thaw's insoweit erfolgreich gewesen, ihren Klienten im Gefängnis zu behalten. Jerome, den Thaw als seinen ärgsten Feind bezeichnet, begab sich nach Quebec, um den Generalstaatsanwalt und Provinzial-Premierminister zu veranlassen, Thaw den Einwanderungsbehörden zu überweisen. Bei seinem dortigen Eintreffen aber brachte Jerome in Erfahrung, daß der Generalstaatsanwalt sich zum Empfange des Lord Haldane nach New York begeben habe. Allerdings scheint die kanadische Einwanderungsbehörde sich auf Seiten Jerome's zu stellen; ehe diese sich aber Thaw's versichern können, muß vorerst bewiesen werden, daß Thaw wirklich irrsinnig ist; und eine solche Untersuchung mag Wochen in Anspruch nehmen. Es wurde davon gesprochen, Thaw gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu stellen; einer seiner Anwälte aber ist dagegen, weil dann die Einwanderungsbehörden ihn möglicherweise wieder verhaften lassen würden. Vorerst bleibt der Flüchtling im Gefängnis. Die Haft scheint ihm gut zu bekommen, denn ihm wird aller Komfort zutheil.

Polizeirichter Foster wieder wohlauf.

Richter Foster, welcher seit mehreren Wochen krankheitshalber nicht imstande war, seine Funktionen auszuüben, ist wieder gesund und hat heute seine Arbeit wieder aufgenommen. Es machte seine Autorität sofort dadurch geltend, daß er den Geheimpolizisten Sullivan, der einen langen, brennenden Glimmstengel im Munde hatte, aus dem Gerichtszimmer wies. Rauchen ist im Gerichtszimmer verboten.

— Wie aus Christchurch, Neuseeland, gemeldet, wurden der Südpolarforscher Dr. Douglas Mawson und seine fünf Gefährten, die letzten März auf dem Eiland Macquarie geblieben waren, gerade noch rechtzeitig von einer Rettungspartie erreicht.

Wie man Bürger wird!

Auf vielseitigen Wunsch hin bringen wir heute nochmals den Artikel mit den Fragen, die jedem Bewerber um die Bürgerpapiere vorgelegt werden. Man schneide diese Seite aus, hebe sie auf und gebe Sie den Bewerbern um Bürgerpapiere zu lesen.

Entsetzliches Automobilunglück.

Reiches deutsches Ehepaar überfahren und getödtet.

Nevada, Ia., 29. August.

Einer der prominentesten Deutschen von Nevada, Ia., Herr William P. Zwilling, und dessen Gattin fanden Donnerstag Abend um 6:45 Uhr einen entsetzlichen Tod, indem ihr Automobil von einem Eisenbahnzuge mit voller Wucht getroffen wurde. Ein Frachtzug hatte den Unglücklichen den Ausblick verdeckt, und das Automobil befand sich mitten auf dem Bahnkörper, als es von dem heranbrausenden Zuge getroffen wurde. Herr Zwilling wurde augenblicklich getödtet, und seine Gattin starb auf dem Wege nach einem Arzte.

Das Ehepaar war erst kürzlich von einer Reise um die Welt zurückgekehrt, auf welcher sie oft in ernster Lebensgefahr waren, kamen aber glücklich heim, nur um in der Heimath diesen gräßlichen Tod zu finden.

Caucus für Währungsvorlage.

Washington, 29. August.—Nach dreiwöchentlicher Berathung hat der demokratische Hauscaucus die von der Regierung ausgearbeitete Währungsvorlage mit 163 gegen 9 Stimmen gutgeheißen. Dagegen stimmten Henry, Eagle und Galloway von Texas, Hardwick von Georgia, Lobeck von Nebraska, Buchanan und Fowler von Illinois, Neeley von Kansas und Swon von Mississippi. Nachdem man sich auf die Bill geeinigt hatte, nahm der Caucus fast einstimmig eine Resolution an, in welcher die Währungsvorlage als eine Parteimaßnahme zu betrachten sei und daß die Mitglieder des Caucus sich verpflichteten einhellig für Annahme der Bill zu stimmen, außer das Komite für Bankwesen bringt Amendements zu derselben ein.

Jene Reise der Stadtkommissäre.

Damit die Angelegenheit jener Reise der Stadtkommissäre Ryder und Kugel nach Winnepeg, Canada, zum Zwecke der Theilnahme an der dortigen Konvention von städtischen Beamten bei der kommenden gerichtlichen Entscheidung gründlich entschieden werde, hatte der städtische Rechtsbeistand den Beschwerdeführer Edward A. Smith ersucht, in seine Petition wegen eines Einhaltsbefehls gegen Auszahlung der Reisekosten der Kommissäre aus dem städtischen Schatze auch die in Frage kommenden städtischen Beamten einzuschließen. Smith reichte am Donnerstag diese zusätzliche Petition ein, welche als Mitschuldige die beiden Kommissäre, die Stadt Omaha, den städtischen Comptroller und den städtischen Schatzmeister anführt. Diese Petition ist lediglich aus technisch juristischen Gründen zu der ersten hinzugefügt worden, damit bei der gerichtlichen Erledigung der Sache die Frage ein für alle Mal zweifellos entschieden wird, ob solche Reisekosten der städtischen Beamten aus dem Stadtschatz ersetzt werden dürfen.

8-Stundengesetz für Hellomädels.

Arbeitskommissär Charles W. Pool hat die Nebraska Telephone Company in Kenntnis gesetzt, daß Nachtdienst habende Angestellte nach dem Gesetz nicht länger als acht Stunden beschäftigt sein dürfen. Das Gesetz schließt im Allgemeinen Mädchen und Frauen von der Nachtarbeit aus, aber im Falle der Telephone Company wurde eine Ausnahme unter der Bedingung gemacht, daß die Mädchen nur 8 Stunden beschäftigt sein dürfen. Die Gesellschaft versprach, der Anordnung sofort nachzukommen.

Fanden ein nasses Grab.

Lake Geneva, Wis., 29. August.—Drei Studentinnen, welche hier während des Sommers mit anderen kampirten, fanden im See ihren Tod. Sie hatten eine Bootfahrt unternommen, als der Kahn infolge ungeschickter Bewegungen der Insassen kenterte. Drei ertranken; ein viertes Mädchen vermochte sich so lange fest zu halten, bis Hülfe kam. Die Angehörigen der Ertrunkenen wohnen in Pella, Ia.

Ausflug der Burlington Angestellten

Sechzig Büroangestellte der Burlington Bahn werden am Samstag in einer Spezialcar einen Ausflug nach Denver machen. Sie fahren am Samstag Nachmittag ab und kehren am Montag zurück. Die Leitung hat W. H. Anderson, Auditeur der Frachtabtheilung.

Abonnirt auf diese Zeitung.

Hitchcock beim Präsidenten.

Der Präsident bemüht, Sekretär Bryan und Senator Hitchcock zu versöhnen.

Washington, 29. August.—Bundessenator Hitchcock ist mit Präsident Wilson in Bezug der Währungsfrage nicht eines Sinnes und liegt mit dem Staatssekretär Bryan auf gespanntem Fuß. Um sich nun mit dem Präsidenten näher auszusprechen, machte er diesem gestern Abend einen Besuch. Das Resultat der Besprechung ist unbekannt, jedenfalls aber hat es sich um die Besetzung wichtiger politischer Posten im Staate Nebraska gehandelt. Bisher hat Bryan in dieser Beziehung so ziemlich nach Gutdünken gehandelt, und Hitchcock, sich mit Recht zurückgesetzt fühlend, trug sich mit dem Gedanken, die Sache im Senat zur Sprache zu bringen. Dieses aber will Präsident Wilson verhindern, und es ist anzunehmen, daß er dem Bundessenator Zugeständnisse gemacht hat.

Gegenwärtig handelt es sich darum, wer der Nachfolger des Bundeszolleinnehmers Roß Hammond werden wird. A. S. Tibbetts von Lincoln ist Bryan's Mann, während Senator Hitchcock sich für Chris. Grünther von Columbus verwendet. Tibbetts war ein Delegat zur Baltimore Nationalkonvention und stieß mit Bryan in dasselbe Horn, folgte diesem blindlings. Bryan erzeigt sich dankbar, denn Tibbetts wurde als Regierungsvertreter zwecks Vertheilung des Erntefonds in Nebraska ernannt, und Bryan möchte ihm ferner das Amt des Bundeszolleinnehmers zukommen lassen. Möglich ist, daß Präsident Wilson im Laufe der nächsten Woche dieses Amt besetzen wird.

Elf neue Packetpoststationen.

Postmeister John C. Wharton macht bekannt, daß vom 1. September an elf neue Stationen für Empfang und Ablieferung von Postpacketen geschaffen werden. Es sind die folgenden:

No. 2—4820 Dodge Str., Louis Sommer.

No. 5—1501 Park Ave., Oscar J. Ruzicka.

No. 6—2402 Cuming Straße, Joseph H. Schmidt.

No. 7—28. und Farnam Str., Samuel Somer.

No. 9—2902 Sherman Avenue, Chester A. Blake.

No. 12—[illegible]5 Leavenworth Str., Charles R. [illegible]ughlin.

No. 13 2209 Military Avenue, Emma K. Warfield.

No. 14—2401 Leavenworth Str., Dave Goldman.

No. 15—1402 Süd 16. Straße, Stanley A. Veranek.

No. 16—1330 Nord 40. Straße, O. H. Wirth.

No. 19—2502 Süd 32. Avenue, A. J. Kearney.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Frau Hazel Nix hat die Omaha Gas Company auf $5,235 verklagt. Sie macht die Gas Company für schwere Verletzungen verantwortlich, die sie durch einen Sturz in den Keller erlitt, indem Angestellte der Company die Kellerthür offen ließen.

Konzentrirung der Sonnenstrahlen durch ein Fenster der Wohnung von Martin Clausen, 29. und Fort Straße, setzte eine Schachtel Zündhölzer in Brand. Im Nu stand die ganze Wohnung in Flammen. Es war Niemand zuhaus, und bevor die Feuerwehr eintraf, war ein Schaden von ungefähr $1000 angerichtet worden.

Ein Botenjunge, Frank O'Brien, hat sich beim Polizeirichter beschwert, daß er im Bentley Kleiderladen, 1021 Dodge Straße, mißhandelt wurde, als er den Anzug eines Kunden zurückbrachte, mit dem dieser nicht zufrieden war. Die Firma stellt die Beschuldigung in Abrede.

J. Cullen wurde durch die Geheimen Ring und Van Deusen verhaftet, als er zwei schwere Stücke Bleiröhre auf den Schultern trug. Cullen gab zu, das Blei gestohlen zu haben, konnte sich aber nicht entsinnen, wo.

Am hellen Tage versuchten gestern zwei Kerle Hugh Harris von Oakdale, Neb., seine Taschenuhr zu entreißen, aber die Kette hielt. Die flüchtenden Strolche liefen zwei Detektivs in die Hände, die sich ihrer annahmen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön und wärmer Abends und Samstag.

Skinner's Elbow Macaroni—bei allen Grocers. Gemacht in Nebraska.

Ein rabiater Knüppelschwinger!

Polizist Anderson richtet einen betrunkenen Milchhändler sehr schlimm zu.

Der in der Nachbarschaft der 24. und Leavenworth Straße stationirte Polizist W. E. Anderson ist heute vorläufig seines Dienstes enthoben worden und zwar auf Grund einer von 34 Bürgern gegen ihn erhobenen Beschwerde. Es heißt in der Beschwerdeschrift, daß Anderson bei der Verhaftung des Milchhändlers Jensen brutale Gewalt anwendete und selbigen in roher Weise verknüppelte. Ein Menschenauflauf war die Folge; man nahm dem Polizisten gegenüber eine drohende Haltung ein, und Alexander Blackland wurde ebenfalls verhaftet. Sowohl dieser wie auch Jensen wurden vom Polizeirichter freigesprochen. Jensen war so übel zugerichtet, daß er nicht zum Verhör erscheinen konnte; er ließ sich durch einen Advokaten vertreten.

Das Kriegerfest in West Point.

Wie bereits gemeldet, findet in den Tagen vom 30. August bis zum 1. September in West Point, Neb., das 8. Fest des Westlichen Kriegerbundes statt. Alles deutet darauf hin, daß dasselbe recht gut besucht werden wird. Die Omaha Festtheilnehmer sowie diejenigen von Benington, Papillion, Manning und Falls City verlassen den hiesigen Bahnhof am Samstag Nachmittag um 2:15 und ist jeder Kamerad ersucht, sich pünktlich einzufinden. In Fremont werden sich auch die Kameraden von Denison, Ia., dem Zuge anschließen.

Der Omaha Landwehrverein wird durch folgende Delegaten auf der Bundestagsatzung vertreten sein: Wilhelm Busch, Fred Stöfer, John Volker, Henry Michel, John Waller und Geo. Hoffmann. Das Trommler- und Pfeiffercorps des Omaha Landwehr-Vereins wird sich ebenfalls nach der Feststadt begeben. Die Rückfahrt von West Point erfolgt am Montag Abend 10:15.

Horrigan spricht für den Charter.

Die Mitglieder des Creighton First Addition Improvement Clubs versammelten sich Donnerstag Abend in dem Schuppen von J. F. Benkardt, 3553 Arbor Straße, und lauschten den Worten des Mitgliedes der Charterkommission Dan Horrigan, der die Annahme des neuen städtischen Freibriefes seinen Hörern aufs Wärmste empfahl. Er verstand es ausgezeichnet, zu beweisen, daß dieser Freibrief einzig die Interessen der Allgemeinheit berücksichtige. Die erweiterten Machtbefugnisse des Stadtraths würden ein starkes Bollwerk gegen Machinationen der Korporationen bilden, sagte Redner. Mit Bezug auf die Herabsetzung der Steuerumlage von 46 auf 40 Mills, meinte Horrigan, würde durch die erhöhte Bewerthung des besteuerten Eigenthums ein größeres Einkommen der Stadt zur Folge haben. Man lauschte seinen Auseinandersetzungen mit gemischten Gefühlen.

Ein Fünferkomite soll den Schulrath um die Erlaubnis ersuchen, das Basement der Windsorschule für Versammlungen benützen zu dürfen.

Schöne Anerkennung der „Tribüne".

Sehr geehrter Herr Peter!

Bei unserem Abschied von hier können wir es nicht unterlassen, Ihnen besten Dank zu sagen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit bei unserer Ankunft. Wir haben Ihr geschätztes Blatt mit größtem Interesse gelesen. Die Berichte aus Deutschland hauptsächlich waren es, die uns wie ein Gruß aus der Heimath anmutheten. Wir können die „Tägliche Omaha Tribüne" allen Deutschen nur bestens empfehlen und sagen hiermit Ihnen sowie Allen deutschen Freunden ein herzliches Lebewohl. Hochachtungsvoll,

Adolf und Anna Grosche.

Herr und Frau Grosche, die zum Besuche ihres Sohnes Fritz dahier verweilten, werden dieser Tage die Rückreise nach Deutschland antreten. Glückliche Reise!

Eine Pionierin gestorben.

Fremont, Neb., 29. Aug.—Frau Elizabeth McReynolds, welche sich im Jahre 1857 mit den ersten Weißen in Fremont niederließ, ist in ihrer hiesigen Wohnung gestorben. Sechszehn Jahre alt kam sie von Boston nach Nebraska.